

Zeitschrift: Mensuration, photogrammétrie, génie rural
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) =
Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF))
Band: 73-M (1975)
Heft: 12

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kaum zu überbietende Fülle von Informationen enthält. Seine letzte wissenschaftliche Leistung ist eine für Tischcomputer neu konzipierte Lösung des Problems der gegenseitigen und absoluten Orientierung von Stereomodellen.

Für den Ingenieur Paul Vetterli stand stets das Anliegen im Vordergrund, durch Nutzung der Theorie der Praxis zu einem besseren Wirkungsgrad zu verhelfen. Die gleiche Absicht führte ihn auch zur Gesellschaft zur Förderung der praktischen Photogrammetrie und zur Schweizerischen Schule für Photogrammetrieopereuteure in St. Gallen, der er als Gründer- und Vorstandsmitglied angehörte. Im gleichen Sinn stellte er seine Kenntnisse und seine Arbeitskraft dem Entwicklungsprogramm der Technischen Zusammenarbeit zur Verfügung; der Aufbau eines Photogrammetriezentrums in Ife, Nigeria, wird weitgehend nach seinen Ideen verwirklicht und stand teilweise unter seiner persönlichen Aufsicht. Es scheint ein Merkmal grosser Menschen zu sein, viel zu vollbringen und für die Anliegen der Mitmenschen fast unbegrenzt Verständnis und Zeit zu haben. Verwandte, Freunde, Mitarbeiter, Gemeinde- und Vereinsmitglieder, Berufskollegen und scheinbar Aussenstehende – alle fanden bei ihm, was ihnen fehlte, von unbeschwerter Geselligkeit bis zum Rat und zum Trost. Er gab gerne und viel, ohne kleinliche Bedenken und ohne Schonung der eigenen Person, bis das Herz seinen Dienst versagte. Nun ist es an uns, zu geben. Wir wünschen seiner Familie und seinen Angehörigen Trost und Zuversicht und die Kraft zur sinnvollen Gestaltung eines neuen Lebensabschnittes. Unseren lieben Kollegen werden wir nicht vergessen und die Erinnerung an seine starke und freundliche Persönlichkeit bewahren. *E. Berchtold*

Buchbesprechungen

Erik Arnberger und Ingrid Kretschmer: Wesen und Aufgaben der Kartographie. – Topographische Karten. – Band I, Teil 1: Textband mit XX und 536 S., Tab., Schrift. Band I, Teil 2: VI und 295 S., 208 Abb., 31 mehrf. Karten. Deuticke, Wien 1975. Preis DM 240.–. Dieser Band ist der erste aus einer 16bändigen Enzyklopädie «Die Kartographie und ihre Randgebiete», die in den nächsten Jahren von Prof. Dr. Erik Arnberger herausgegeben werden soll. Hier ist offensichtlich ein monumentales Werk über die gesamte Kartographie im Entstehen begriffen, in erster Näherung etwa dem mehrbändigen Handbuch der Vermessungskunde von Jordan-Eggert-Kneissl vergleichbar. In weiteren Bänden werden der Entwurf thematischer Karten, die Schulkartographie, das geographische Namengut in der Karte, der Entwurf von Stadtplänen, die Hochgebirgskartographie, die Luftfahrt- und Satellitenkartographie, die Seekartographie, die grossen topographischen Weltkartenwerke, der Entwurf kartenverwandter Ausdrucksformen, die topographischen und photogrammetrischen Grundlagen des Kartenentwurfes, Kartographie und Informatik, die Automation in der Kartographie, die Kartentechnik (2 Bände) und Definitionen kartographischer Begriffe behandelt. Für diese immense Aufgabe soll ein halbes Dutzend Mitarbeiter eingesetzt werden. Dem Vernehmen

nach sind drei weitere Bände bereits weit fortgeschritten, so dass die Fortsetzung des Werkes gesichert scheint.

Im Vorwort skizziert der Herausgeber seine Überlegungen, die ihn zur Schaffung eines solchen breitangelegten Werkes geführt haben: die Versplitterung der wesentlichen Beiträge zur Kartographie im Schrifttum, auch in demjenigen ihrer Mutterwissenschaften Geographie und Geodäsie, die wachsende Bedeutung der Kartographie als zweite Schrift des Menschen und der sich daraus heute ableitende Wendepunkt ihrer Entwicklung sowie schliesslich die Notwendigkeit einer umfassenden Darstellung mit weiterführenden Literaturhinweisen für die Lehre. Wenn der Anschein nicht trügt, hat sich die ursprüngliche Absicht, ein Lehrbuch der Kartographie zu verfassen, angesichts des umfangreichen Stoffes folgerichtig zu einer Enzyklopädie ausgeweitet. Schon das «Handbuch der thematischen Kartographie» des Herausgebers trägt charakteristische Züge einer solchen. Der vorliegende Band unterscheidet sich in der Art der Behandlung der Materie kaum von diesem Vorläufer. Als Lehrbuch kann man dieses Werk allerdings in guten Treuen nicht mehr bezeichnen, denn dazu ist es für den einzelnen Berufsmann oder Studierenden praktisch unerschwinglich. Für grössere Betriebe, für Institute, Behörden und Bibliotheken kann es sicher eine nützliche Funktion erfüllen als Mittler zwischen kartographischen Bibliographien und der Originalliteratur. Die einzelnen Abschnitte sind gut und übersichtlich gegliedert, flüssig und verständlich geschrieben. Die Lehrmeinung der Verfasser – die wir als eigentliche Wiener Schule bezeichnen können – bildet das Gerippe des Textes. Dieser ist durchsetzt mit vielen ergänzenden Informationen und Hinweisen auf Originalarbeiten und auf Zitate daraus, deren sorgfältige Überprüfung sicher eine Riesenarbeit verursacht. Dabei sind trotz allem Fehler nicht ganz vermeidbar: So ist auf S. 462 aus unserm Dr. Paul Engi ein gewisser E. Paul entstanden. P. Yoéli figuriert mit genau derselben Arbeit auch unter P. Joéli (S. 327). Eine ungewohnt large Toleranz für die Höhenfehler in den Karten 1:50 000 und 1:100 000 wird H. Kasper und M. Lips zugeschrieben (S. 327), aber die entsprechende Literaturangabe findet sich nirgends. Dabei handelt es sich um eine NATO-Toleranz und keineswegs um eine schweizerische, wie ein Blick in die trotzdem gefundenen Originalarbeiten zeigt. Die überwiegende Mehrheit der Schrifttumshinweise beziehen sich, wie auch die inhaltlichen Ausführungen, auf den deutschsprachigen Raum. Bei aller Anerkennung des Beitrages Mitteleuropas zur Entwicklung der Kartographie kommen hier doch die bedeutenden Anteile aus dem ganzen fremdsprachigen Bereich zu einem Gesamtgebäude der Kartographie entschieden zu kurz. Das Werk ist somit als Arbeitshilfsmittel für ausschliesslich deutschsprachige Leser konzipiert, die sich durch die reichhaltige Fachliteratur führen lassen wollen. Diese Grundhaltung widerspricht dem heutigen Trend der Dokumentationstechnik, bei wissenschaftlichen Arbeiten die einschlägige Fachliteratur rasch und mit Hilfe der Datenverarbeitung über Stichworte zu erschliessen. Diese Enzyklopädie wird jedoch eine Lücke ausfüllen, bis solche Dienste auch für die Kartographie aufgebaut sind. Sie mag darüber hinaus bleibende Gül-

tigkeit als Standortbestimmung für diesen Fachbereich erlangen.

Betrachten wir uns das recht umfangreiche Inhaltsverzeichnis des ersten Teiles etwas näher, so stellen wir darin Kapitel fest, denen später noch eigene Bände gewidmet werden sollen, wie zum Beispiel Abschnitte über die Einteilung der thematischen Karten nach Sachinhalten, topographische Geländeaufnahme und die Photogrammetrie in der Kartenaufnahme, das Namengut in der Karte und die grossen Weltkartenwerke. Eine vorausgehende detaillierte Stoffplanung erweist sich offenbar bei einem Werk von diesen Dimensionen als nicht gangbar, wird aber unweigerlich zu einer Reihe von Doppelspurigkeiten führen.

Mit 20 Textseiten ist der allgemeine kartengeschichtliche Teil recht knapp gehalten, doch werden die frühern topographischen Kartenwerke später länderweise behandelt. Es folgen Ausführungen über die Stellung der Kartographie als methodische Hilfswissenschaft. Eingehend werden Fragen des Kartenmassstabes und der Kartenaufnahme behandelt. Bei den besprochenen praktischen Beispielen dazu liegt der Schwerpunkt auf österreichischen Verfahren, die zum Teil in allen Einzelheiten dargelegt werden. In einem weiteren Kapitel werden Netzkonstruktionen in recht konventioneller Weise beschrieben. Eine gewisse Beschränkung war hier sicher am Platze, doch ist nicht ersichtlich, weshalb nicht auf die sehr wertvollen Arbeiten und Zusammenstellungen von D. Maling verwiesen wurde. Zudem werden leider ausschliesslich die geometrischen Netzkonstruktionen behandelt. Auf einen kurzen Abschnitt über die Generali-

sierung und über α . Lagemerkmale kartographischer Darstellungen folgt eines der Hauptkapitel, die Gestaltung topographischer Karten. Ausgehend von den überhaupt möglichen Darstellungsmitteln und ihrer Auffassbarkeit, wird ihre konkrete Verwendung bei der Bearbeitung des Karteninhaltes erläutert, zudem werden grundsätzliche Überlegungen zur Fortführung topographischer Karten angefügt. Sowohl die Situations- wie auch die Geländedarstellung finden eine gründliche und ausgewogene Behandlung. Auf den restlichen 163 Seiten werden die verschiedenen Kartentypen und bedeutende Kartenwerke Europas und der Erde vorgestellt, angeblich hier nur exemplarisch, da dieses Thema einem spätern Bande vorbehalten bleibe. Trotzdem werden die Kartenwerke Österreichs, der Schweiz, Frankreichs, Italiens und der Bundesrepublik sowie die wichtigsten Weltkartenwerke sehr detailliert und, wie wir für die Schweiz feststellen konnten, zutreffend beschrieben.

Der zweite Teil mit sämtlichen Abbildungen und dem Sachindex ist für sich eingebunden, was nach den Hinweisen zur Benützung des Werkes manche Vorteile haben soll. Dem Rezensenten wurden aber auch Nachteile dieses starren Systems wiederholt offensichtlich, so wenn etwa Bezeichnungen in Formeln nicht direkt neben dem Text in einer Figur erläutert werden können. Man wird praktisch gezwungen, immer beide Bücher gleichzeitig aufzuschlagen. Wie jede Enzyklopädie ist eben auch dieses Werk mehr Arbeitswerkzeug als Lesebuch. Wir möchten wünschen, dass die grosse Arbeit der Autoren durch eine eifrige Benützung über Jahre hinaus belohnt wird.

E. Spiess

Vermessungsingenieur HTL

45, Jahresaufenthalter (D) seit Juni 1969 (zurzeit Aufenthaltsgenehmigung bis Juni 1976), firm in Neuzuteilungsprojekten, stereo-photogrammetrischen Auswertungen und in Programmierung, bisher selbständig durchgeführt acht Arrondierungen in Deutschland mit total 2900 Hektaren und vier Güterzusammenlegungen im Aargau mit total 1250 Hektaren, 17 Veröffentlichungen in Vermessung und Photogrammetrie, sucht entsprechende Tätigkeit ab 1. April 1976. Salär-vorschlag Fr. 3300.— bis 3800.— je nach Arbeitsort. Zuschriften erbeten an J. H. Reuss-Sauer, 5726 Unterkulm.

Vermarktungsarbeiten

sowie kleinere Aufträge übernimmt laufend

Theo Iten, Burgstr. 57, 8610 Uster
Telefon (01) 87 07 52

Vermarktungsarbeiten

übernimmt und erledigt

- genau
- prompt
- zuverlässig
- nach Instruktion GBV

für Geometerbüros und Vermessungsämter in der deutschsprachigen Schweiz

Josef Lehmann, Vermarktungsunternehmer
9555 Tobel TG, Telefon (073) 45 12 19

Junger Kulturingenieur mit einjähriger Vermessungspraxis, wovon vier Monate auf Grundbuchvermessung, sucht Stelle als

Geometer-Praktikant

Auch französische Schweiz.
Offerten unter Chiffre VB 212 an Cicero-Verlag AG, Postfach, 8021 Zürich.

Schweizerische Zeitschrift

«Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik»

Sind Ihre älteren Jahrgänge vollständig? Solange Vorrat können wir Ihnen diese zu stark ermässigten Preisen ergänzen.

Anfragen an: Redaktion der Zeitschrift «Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik», Institut für Geodäsie und Photogrammetrie an der ETHZ, Rämistr. 101, 8006 Zürich.

Dipl. Kulturingenieur ETH mit Geometerpatent

und fünfjähriger Erfahrung in Vermessung, Quartierplanung, Projektierung und Bauleitung im Strassen- und allgemeinen Tiefbau sucht auf Frühjahr 1976 selbständige Stellung in den Sektoren Meliorationswesen, Quartierplanung, Strassenbau oder Siedlungswasserbau.

Offerten mit Anstellungsbedingungen sind erbeten unter Chiffre VM 412 an Cicero-Verlag AG, Postfach, 8021 Zürich.